

GRABUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS KAIRO IN TELL EL-DAB^CA/AVARIS: DAS AREAL R/III

1. Vorbericht (Herbst 2010 bis Frühjahr 2011)*

Von Irene Forstner-Müller, Pamela Rose (Österreichisches Archäologisches Institut Kairo)¹

Das Areal R/III liegt im Norden der Verbindungsstrasse, die von der Hauptstrasse abzweigend vom modernen Ort ^εEzbet Rushdi es Sughayar aus nach Tell el Dab^a führt. (Abb. 1) Archäologische Ausgrabungen in diesem Gebiet fanden erstmals im Herbst 2010 statt. Das untersuchte Areal liegt östlich von ^εEzbet Rushdi auf dem Land von Doktor Mohamed Samir Saad el Bilbeisi, der dort eine Fläche Land von 1344000 m² (32 Fedan) besitzt und als einer der größten Grundbesitzer der Gegend gilt.

Untersuchungen zur Urbanistik von Avaris wurden in diesem Gebiet bereits im Rahmen von geophysikalischen Messungen durchgeführt.²

Die Messungen zeigten ein dichtbebautes Areal mit Häusern und Strassen. Seit dieser Messung kam es zu einer massiven Abgrabung des Landes durch moderne landwirtschaftliche Tätigkeit und einer damit verbundenen massiven Bedrohung und Zerstörung der archäologischen Schichten. Insgesamt wurde dadurch eine Fläche von mehr als 5250 m² abgegraben.³ Aus diesem Grund wurde in Übereinstimmung mit dem Ministerium für Archäologische Angelegenheiten (vormals Supreme Council of Antiquities) eine Rettungsgrabung initiiert.

Die Finanzierung erfolgte durch das Österreichische Archäologische Institut.

Wir danken dem Antikenministerium, insbesondere Minister Dr. Zahi Hawass, ebenso dem Ge-

neralleiter des Büros von Dr. Zahi Hawass, Dr. ^εAbd el-Maqsoud und dem Direktor des Ostdeltas, Herrn Ibrahim Suliman sowie dem lokalen Inspektoren Hani Fahim.

Zu besonderem Dank sind wir der Österreichischen Botschaft in Kairo verpflichtet, vor allem Seiner Exzellenz, Dr. Thomas Nader, dem österreichischen Botschafter in Ägypten und Mag. Clemens Mantl, dem Ersten Gesandten für ihre wertvolle Unterstützung. Ebenso danken wir der Direktorin des Österreichischen Instituts, Dr. Sabine Ladstätter, für ihre unermüdliche Unterstützung. Ohne deren Hilfe und persönlichem Einsatz hätten die Unternehmungen des Österreichischen Archäologischen Instituts in Tell el-Dab^a nicht fortgesetzt werden können.

Insgesamt wurden bisher zwei Grabungskampagnen unternommen:

Die erste Kampagne fand im Herbst 2010, die zweite im Frühjahr 2011 statt.⁴

Teilnehmer der Herbstkampagne R/III 2010 (5. September bis 12. November 2010)

Forstner-Müller, Irene	Grabungsleiterin
Rose, Pamela	stellvertretende Grabungsleiterin
Collet, Pieter	Zeichner
El-Senussi, Ashraf	Ägyptologe
Gresky, Julia	Anthropologin

* Das Manuskript wurde 2011 zur Publikation eingereicht. Seit damals haben weitere Grabungskampagnen und Untersuchungen des Befundes und des Materials die hier vorgelegte Interpretation des Areals verändert. Siehe FORSTNER-MÜLLER, ROSE 2012, 181–212. FORSTNER-MÜLLER, ROSE, in Vorbereitung.

¹ Wir danken Michael Weissl und Pieter Collet für das Erstellen der Pläne, Michael Weissl und Axel Krause für die Photos, Lisa Janosi-Majerus für das Umzeichnen der Keramik und Leila Masoud für die Keramiktafel.

² FORSTNER-MÜLLER, HERBICH, SCHWEITZER and WEISSL 2008, 87–106.

Neben der Erforschung dieses Stadtteils von Avaris hatte der Magnetiksurvey auch die Zielsetzung, die Vor- und Nach-

teile der beiden Meßgeräte Cäsiummagnetometer (Christian Schweitzer) und Fluxgate-Magnetometer (Tomasz Herbich) zu testen.

³ Neben der modernen Bautätigkeit ist das Abgraben und Einplanieren der Felder, um effizientere Landwirtschaft betreiben zu können, einer der Hauptbedrohungen von archäologischen Schichten im ägyptischen Nildelta.

⁴ Für das Frühjahr 2011 war ursprünglich eine länger dauernde Kampagne geplant. Aufgrund der politischen Änderungen und der damit verbundenen verzögerten Verwaltung war die Security für viele Grabungsteilnehmer verspätet bewilligt. Deshalb konnte die geplante Grabung im Jahr 2011 nur in kleinem Rahmen durchgeführt werden.

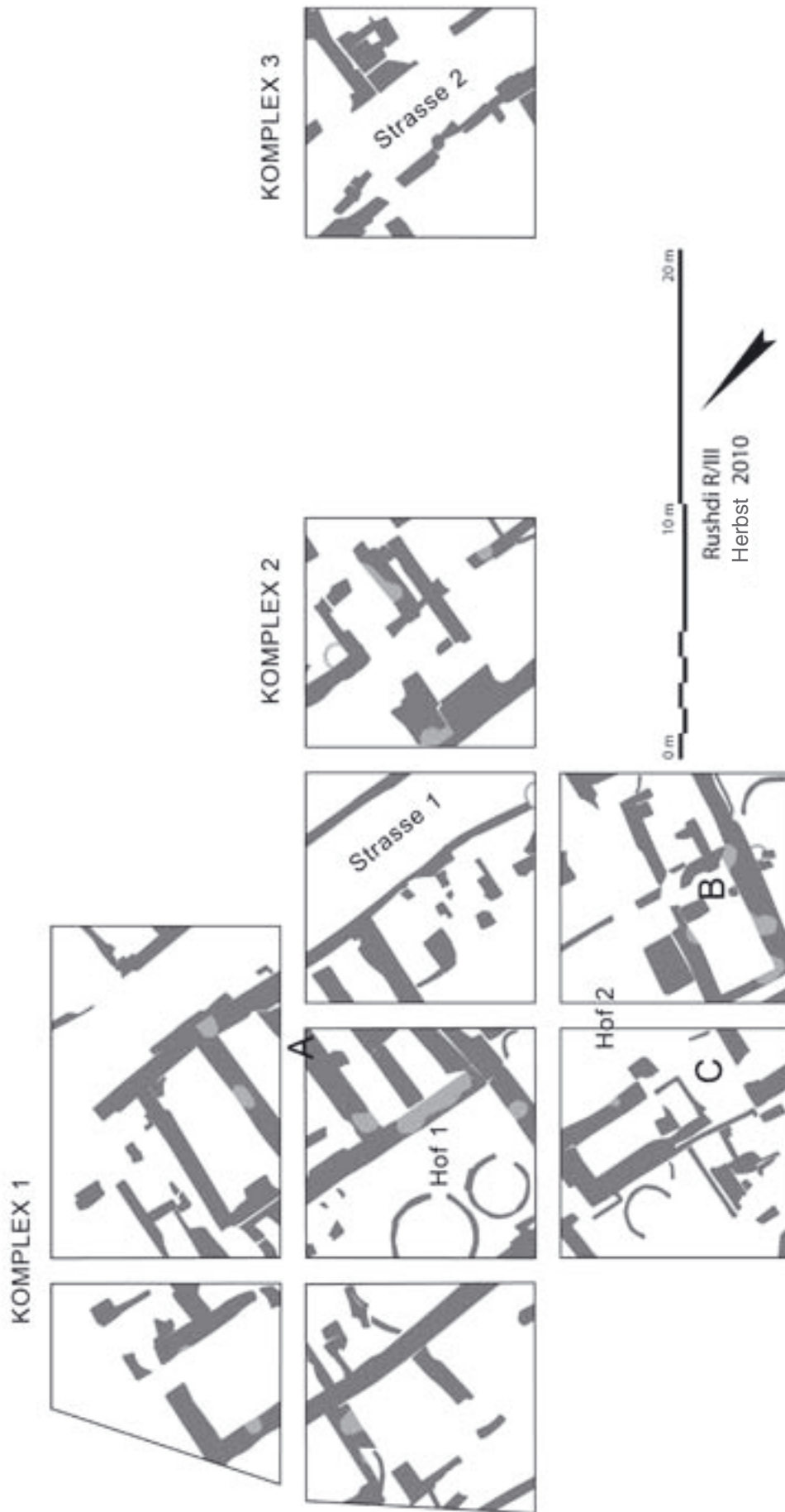


Abb. 2 Überblicksplan Areal R/III



Abb. 3 Überblicksphoto über Areal R/III

Die Grabungen legten Teile eines Stadtviertel frei, das auf einer Anhöhe errichtet ist. (Abb. 2, 3) Nach Süden hin fällt das antike Gelände ab. Mindestens drei Gebäudekomplexen konnten festgestellt werden. Diese schließen die eigentlichen Gebäude und Höfe, Speicher und Öfen ein. Die drei Komplexe sind durch Gassen voneinander abgetrennt. Bisher sind Gebäudekomplex 2 und 3 kaum ergraben, dennoch ist bereits eine gewisse Symmetrie der Anlagen feststellbar, so sind Öfen bevorzugt in der NO-Ecke der Höfe angelegt.

Die Bauten sind fast ausschließlich nur noch in ihren Fundamenten erhalten, Originalböden sind kaum vorgefunden worden. An manchen Stellen sind Umbauten zu erkennen, so dass man von mindestens zwei, wenn nicht mehreren Subphasen ausgehen kann. Die vorherrschende Orientierung ist NW-SO.

Gebäudekomplex 1

Komplex 1 konnte, soweit erhalten, fast zur Gänze freigelegt werden. Er erstreckt sich über mindestens

620 m², seine Westbegrenzung ist nicht mehr feststellbar, da ein moderner Kanal und Weg in die Fläche einschneidet. Seine Ostbegrenzung ist durch eine parallel laufende Straße definiert, ebenso ist seine Südbegrenzung erfasst.

Der Komplex wurde nicht in einem Bauvorgang, sondern in agglutinierender Bauweise errichtet. Eine ähnliche Bauweise ist aus Areal F/III bekannt.⁶

Während seines Bestehens wurde mehrfach an verschiedenen Stellen umgebaut, eine längere Verwendungsdauer ist somit anzunehmen.

Der Komplex scheint auf einer Anhöhe errichtet worden zu sein, außerhalb seiner Südumfassung böscht das Areal ab.

Den Kernbereich dieser Anlage bildet Teil A, der aus einer Gruppe von vier Räumen unterschiedlicher Größe besteht. (Abb. 4) In den beiden südlichen Räumen sind zusätzlich rechtwinkelige Quermauern eingezogen. Originalböden wurden nicht vorgefunden, das Innere der Räume war homogen mit Ziegelverbruch verfüllt. Die Mauern in

⁶ BIETAK, FORSTNER-MÜLLER 2006, 61–76; BIETAK, FORSTNER-MÜLLER 2009, 91–120.

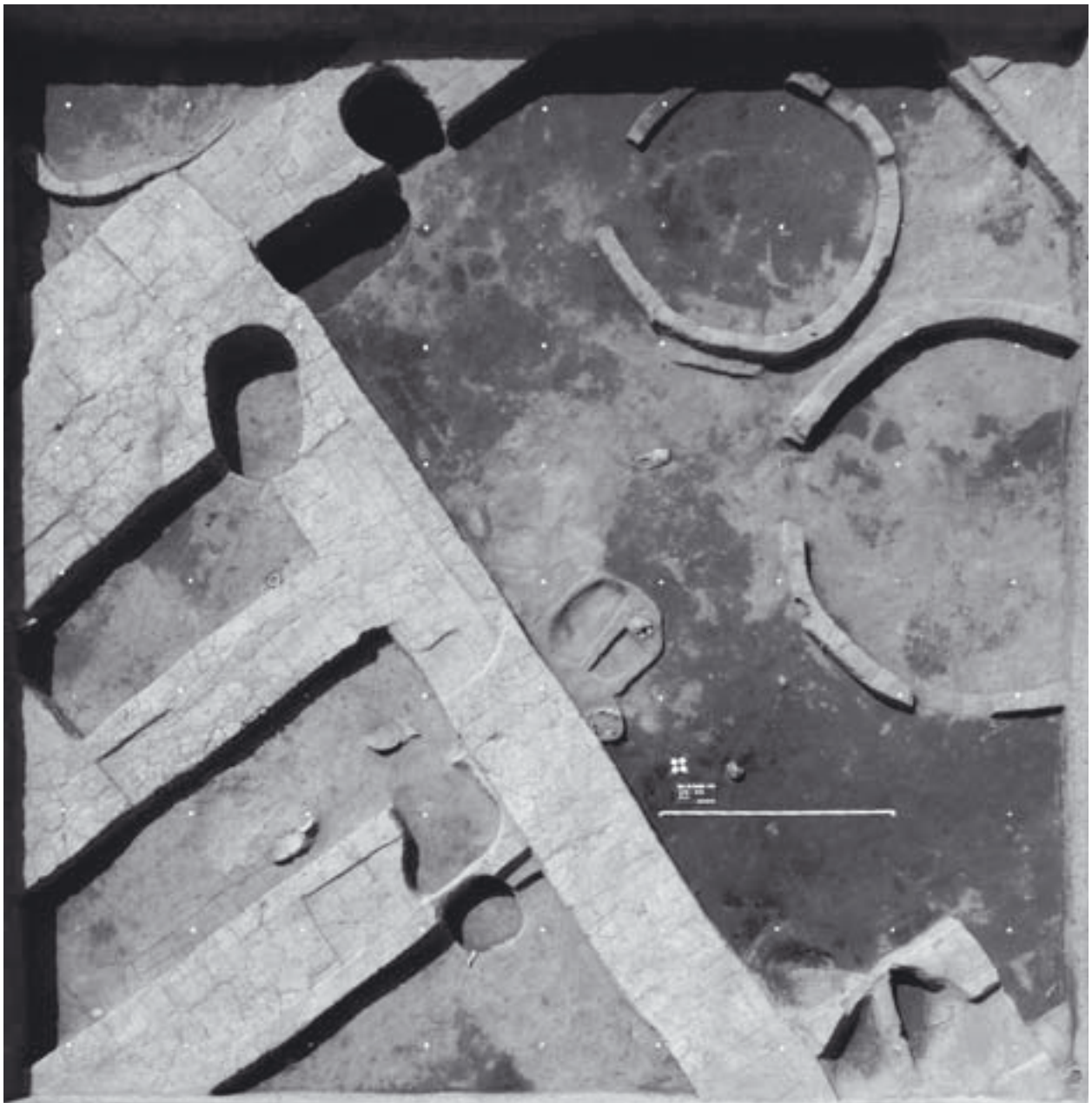


Abb. 4 Teil A in Gebäudekomplex 1

diesem Bereich sind tief fundamntiert. Ein – nicht mehr erhaltenes – Obergeschoss ist denkbar. Eingänge bzw. Zugänge wurden nicht vorgefunden.

An Teil A schließen im Westen und Süden Höfe und weitere Anlagen an. In Hof 1 waren Rundspeicher unterschiedlichen Formats errichtet worden, in der Nordostecke befand sich ein Ofen mit Lehmum-mantelung. Reste von Rundspeichern konnten auch in Hof 2 festgestellt werden, an seiner südlichen Umfassung war eine Bank angebaut worden.

Der Bereich östlich des Hofes 1 ist stark gestört, es waren nur mehr Reste von Lehmziegelmauern in ihren Fundamentlagen erhalten.

Im südlichen Bereich der Anlage (B) wurde ein tief fundamntierter Teil mit breiten Mauern und mindestens drei Unterteilungen angetroffen. Die Zwischenräume sind mit Lehmziegelschutt verfüllt, Böden sind keine erhalten. Ähnlich dem Teil A ist ein oberes Stockwerk zu vermuten. Entlang der südlichen Mauernaußenkante, die gleichzeitig die südliche Außenfront des Gebäudes bildet, konnte eine stark abfallende Böschung festgestellt werden.

Westlich des Hofes liegt ein fast quadratischer Teil (C), dieser scheint als Verteiler/Zugang zu den westlichen und südlichen Bereichen gedient zu haben. In diesem Teil wurde eine grosse Menge an



Abb. 5 Tiefschnitt in Planquadrat r/5

Kalksteinschutt angetroffen. Die dort vorgefundenen rechteckigen Gruben können als mögliche Ausrißgruben für Steinschwellen gedeutet werden. Das Originalbodenniveau ist nicht erhalten.

Im Westen schließen weitere Höfe mit Rundspeichern an.

Auffälligerweise finden sich in den Siedlungsschichten des Stratums b–c keine Gräber. Das Bestatten der Verstorbenen im Wohnbereich, und somit die gleichzeitige Nutzung von domestischem und funerärem Bereich ist sonst ein typisches Merkmal für Avaris in dieser Zeit.

In der zweiten Kampagne (Frühjahr 2011) wurde in der Grabungsfläche r/5 entlang des Westprofils ein ca. 2,5m tiefer Schnitt angelegt, an dessen Sohle der gewachsene Boden erreicht wurde. (Abb. 5, 6)

In diesem Schnitt zeigte sich unter dem Stadtviertel des Stratums b–c eine dichte feinstratifizierte Abfolge aus Siedlungsrelikten (Stratum d–k). Kleinteilige Häuser mit Böden, Speichern, Öfen und Abfallhaufen wechseln einander in rascher Reihenfolge ab. Es wurden vor allem aschige und dunkelbraun-humose Schichten festgestellt. Hier treten erstmals auch menschliche Bestattungen auf (Kammergräber, Grubengräber und Kleinkinder in Vorratsgefäßen aus Ton). In den älteren Schichten dieser Siedlung (erste Hälfte 15. Dynastie) wurde ein Fragment eines Kermagefäßes⁷ und eines Siegelabdrucks, der den Namen des Königs Chajan trägt, vorgefunden.⁸

Datierung

Das Stadtviertel mit den weiträumigen Anlagen mit Höfen und Speichern ist in der späten Zweiten Zwischenzeit entstanden bzw. angelegt worden. (rel. Stratum b–c).

Aufgrund diverser Umbauten ist von einer längeren Benutzungsdauer auszugehen.

Am Ende der Zweiten Zwischenzeit wurde dieses Areal aufgelassen, die Mauern scheinen für einige Zeit als Ruinen freigestanden zu sein, einige von ihnen in eine Richtung umgefallen. An manchen Stellen innerhalb dieser Ruinen kam es zu Anhäufungen von Müll. Der gleiche Befund ist auch in einem anderen Areal feststellbar: in 'Ezbet Helmi H/VI'⁹ wurde die Siedlung mit Ende der Zweiten Zwischenzeit aufgelassen. Auch dort waren die Ruinen längere Zeit der Witterung ausgesetzt.

⁷ S. auch FORSTNER-MÜLLER, ROSE 2012, 201 Inv.: 9480 J.

⁸ Dieses wird im Rahmen einer Dissertation an der Universität Wien von Chiara Reali bearbeitet. S. Reali, gleicher Band.

⁹ BIETAK, FORSTNER-MÜLLER 2007, 38.



Abb. 6 Ausschnitt des Westprofils in Tiefschnitt/Planquadrat r/5

Dies Phänomen hängt vermutlich mit dem Bedeutungsverlust von Avaris am Beginn des Neuen Reiches zusammen, der mit einem gleichzeitigen Bevölkerungsschwund einherging. Manche Stadtviertel, so H/VI und R/III, wurden aufgelassen.

Vor allem im Norden und nach Osten hin ist das Areal R/III von jüngeren Störungen durchzogen. Dabei handelt es sich vor allem um rezente Störungen, wie die Naville'schen Gruben oder Tätigkeiten moderner Landwirtschaft (Sebachgruben).

Im Westen überdeckte eine massive Schicht aus hellen schlammigen Lehmziegelverbruch die Strukturen des Stratum b–c. Da darunter rezente Störungen festgestellt werden konnten, handelt es sich hier um Ablagerungen im Rahmen von moderner landwirtschaftlicher Tätigkeit.

Die unter dem Stadtviertel des Stratum b-c liegenden Siedlungsschichten, die im Tiefschnitt in r/5 ergraben worden waren, können der ersten Hälfte bis in die Mitte der 15. Dynastie zugewiesen werden.

Erste Analyse der Funde aus Stratum b/c

Siegelabdrücke

Unzählige Siegelabdrücke des späten Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit wurden durch intensives Sieben des Erdaushubs gefunden. Innerhalb dieser Materialgruppe findet sich ein großer Anteil an Altmateriale (Siegelabdrücke, die in die 13. Dynastie datiert).¹⁰ Da der Fundplatz R/III erst mit Beginn der 15. Dynastie in Verwendung kommt, muß dieses Material aus anderen Arealen von Tell el-Dab^a stammen. Die grosse Anzahl an Siegelabdrücken weist auf eine offizielle, administrative Funktion des Platzes hin. Die älteren Siegel wurden weiterverwendet.¹¹ Einige dieser Siegelabdrücke tragen Namen von Königen der 15. Dynastie (mehrere Chajansiegelabdrücke und einer möglicherweise Apophis). Siegelabdrücke von Chajan sind auch aus einem anderen Areal in Tell el-Dab^a (F/II) bekannt.¹²

Ein besonderer Fund stellt das Fragment einer Fayencekachel dar, die eine königliche Titulatur trägt, der Name des Königs ist nicht erhalten. (Abb. 7)



Abb. 7 Fayencekachel mit königlicher Titulatur, Name des Königs nicht erhalten

Keramik

Die Keramik kann in die spätere Hälfte der Zweiten Zwischenzeit datiert werden. Innerhalb der lokalen Ware findet sich das übliche Repertoire an Formen dieser Zeit wie Nöpfe mit Standfläche oder Schalen mit Standfläche und einfacher Mündung. Der Hauptanteil der importierten Keramik besteht, wie in dieser Zeit typisch, aus zyprischer Keramik (Bichrome und White Painted V), daneben wurde auch nubische Keramik¹³ angetroffen.

Vereinzelt fanden sich Scherbenfragmente des späteren Neuen Reiches. Diese waren nicht mit archäologischen Schichten assoziiert.

1. (9476 G) SCHALE, ganz, (TD)¹⁴ (Abb. 8.1)

RF	I-b-2	f.–(m.)	W 1	H	ox	2
Md. = 15 cm, gr. D. = 15,5–16 cm; Bd. = 5,4 cm; H ₁ = 5,9 cm; OFL: RF 10 R 6/8, RF-Band 10 R 4/6; Bruchquerschnitt: dünner roter Kern, rotbraune Ox.-Zonen; Dekor: rote Farbe, dunkelrotes Band auf Mündung, innen schmaler als außen; Gebrauchsspuren: innen am Bd. abgerieben, verzogen						

2. (9477 T) SCHALE, unvollst., fast ganz, Mündung abgeschlagen, Standfläche, (TD) (Abb. 8.2)

RF	I-b-2	f.–m.	W 1	abg.	ox	1–2
Md. = 21 cm; Bd. = 7,5 cm; Wd. = 0,8 cm; H ₁ = 5,9 cm; OFL: 5 YR 6/4, RF 10 R 5/6; Bruchquerschnitt: nicht sichtbar; Gebrauchsspuren: am Boden Loch, Boden innen abgewittert						

¹⁰ S. REALI, dieser Band und MAREE, dieser Band.

¹¹ Dieses Phänomen ist auch aus anderen Grabungsbereichen Tell el-Dab^as bekannt, s. BIETAK 2004, 54.

¹² BIETAK, FORSTNER-MÜLLER, 2009, 91–120; SARTORI, 2009, 284–286.

¹³ S. Anmerkung 5.

¹⁴ Die Keramikbeschreibung und Abkürzungen folgen D. ASTON 2004, Section I.9 Descriptive Abbreviations, 50–52.

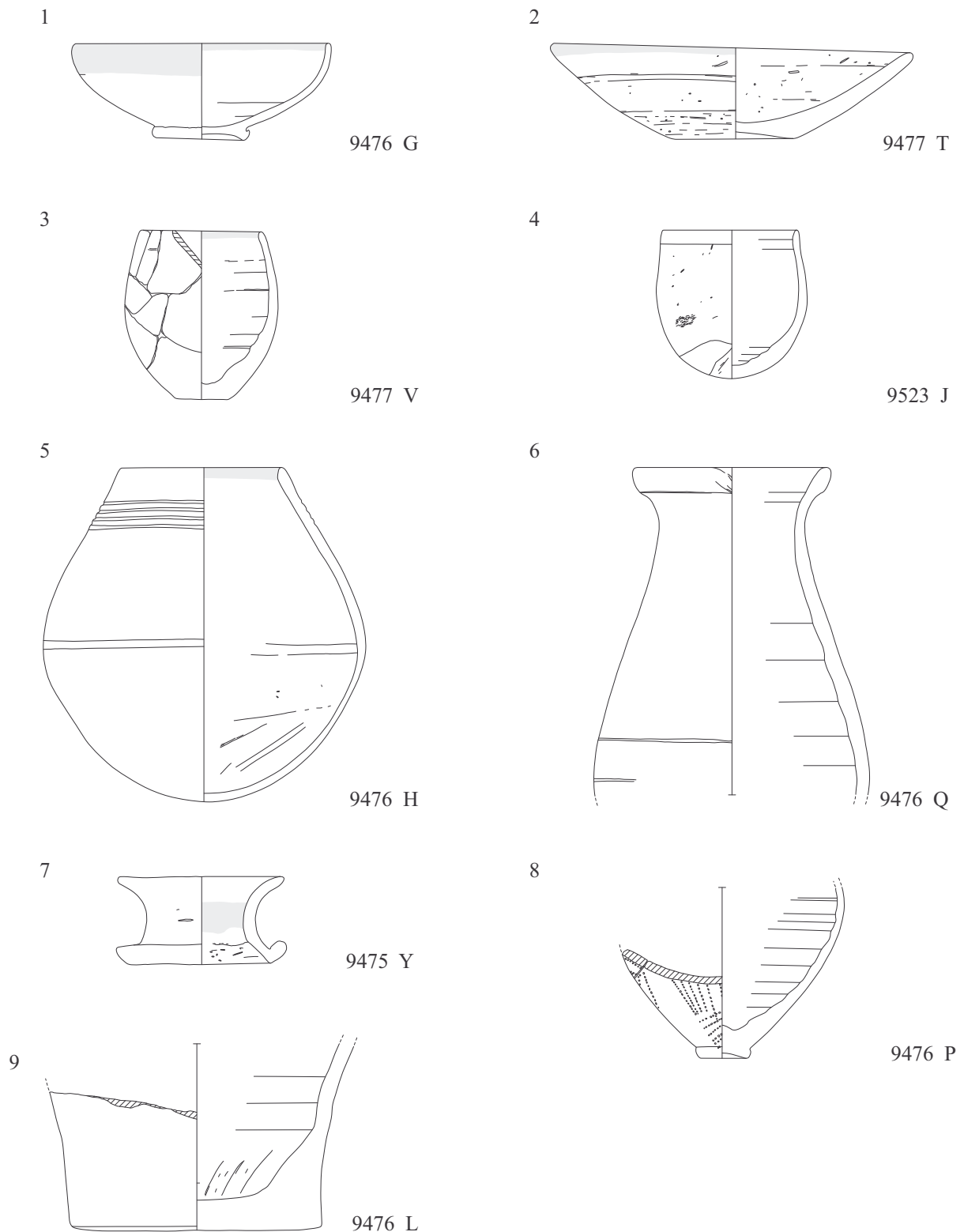


Abb. 8 Keramik aus den Straten b-c des Stadtviertels der Späten Zweiten Zwischenzeit

3. (9477 V) NAPF, unvollst., Mündung teilweise weggebrochen, Standfläche, (TD) (Abb. 8.3)

RF	I-b-2	f.-m.	W 1	abg.	ox	1-2
----	-------	-------	-----	------	----	-----

Md. = 7 cm; gr.D. = 9,2 cm; Bd. = 3,6 cm; Wd. = 0,5 cm; H₁ = 10,3 cm; H₅ = 5,8 cm; OFL: RF 2.5 YR 6/6; Bruchquerschnitt: roter Kern, hellbraune Ox.-Zonen; schiebengeglättet; Dekor: außen und Mündung rote Farbe, innen RF-Tropfen hinunter geronnen; Schulter verzogen

4. (9523J) NAPF, ganz, Rundboden, (TD) (Abb. 8.4)

TG	I-b-2	f.-m.	W 1	abg.	ox	1-2
----	-------	-------	-----	------	----	-----

Md. = 8 cm; gr.D. = 9,1 cm; Wd. = 0,5 cm; H₁ = 8,9 cm; OFL: 2.5 YR 6/6; Bruchquerschnitt nicht feststellbar, schiebengeglättet

5. (9475 I) VASE, fragm., Rundboden, (TD) (Abb. 9.1)

RF	b-2	mittel	W 1	gesp.g.	ox	1-2
----	-----	--------	-----	---------	----	-----

Md. = 10,8 cm; gr.D. = 17,2 cm; Wd. = 0,7 cm; H₁ = 27,5 cm; H₅ = 18,5 cm; OFL: RF 2.5 YR 5/6 RF Band 10R 6/6; Bruchquerschnitt: grauer Kern, rote und hellbraune Ox.-Zonen; mäßig schiebengeglättet; außen rote Farbe, auf Mündung dunkelrotes Band; kleines Loch am Boden; am Unterteil absichtlich perforiert (Bruchkante s. glatt): vl. absichtlich benutzt

6. (9476 H) VASE mit RILLEN, 1/3 erhalten, Rundboden, (TD) (Abb. 8.5)

RF	I-b-2	f.-m.	W 1	geglättet	ox	2
----	-------	-------	-----	-----------	----	---

Md. = 10 cm; gr.D. = 20,8 cm; Wd. = 0,75-0,4 cm; H₁ = 20,3 cm; H₂ = 11 cm; OFL: RF 10 R 5/8, dunkelrote 10 R 4/6; Bruchquerschnitt: grauer Kern, rote und braune Ox.-Zonen; schiebengeglättet; Dekor: rote Farbe mit dunkelrotem Band auf der Mündung, außen breiter als innen, Rillen ca. 4cm unter Mündungsoberkante, 1,7cm breit; Gebrauchsspuren: außen Band durch Gebrauch abgerieben, vermutlich nicht in Ringständer, sondern direkt auf den Boden gestellt

7. (9476 Q) VASE, fragm., 1/3 erhalten, (TD) (Abb. 8.6)

TG	I-b-2	f.-m.	W 1		mi-re	2
----	-------	-------	-----	--	-------	---

Md. = 13 cm; Wd. = 0,7 cm; H₁ = 19,7 cm; OFL: natürlich 2.5 YR 5/6; Bruchquerschnitt: rötlicher Kern, orange Außenzone; schiebengeglättet

8. (9475 Y) RINGSTÄNDER, fragm., (TD) (Abb. 8.7)

RF	I-b-2	f.-m.	W 1	Abg.	mittel	2
----	-------	-------	-----	------	--------	---

Gr. D. = 10,2 cm; Bd. = 0,6 cm; H₁ = 5,4 cm, H₅ = 5 cm; OFL: 5 YR 6/6, 10 R 5/6; Bruchquerschnitt: dünner roter Kern, braune Außenzonen; schiebengeglättet, Boden innen nachgeformt

9. (9476 P) TK-KRUG bikonisch, fragm., Unterteil, groß, Ringboden, (TD) (Abb. 8.8)

SPI	I-d	Fein	W 2	W	mi-re	2
-----	-----	------	-----	---	-------	---

Bd. = 3,2 cm; Wd. = 0,4-0,7 cm; H₁ = 10,4 cm; OFL: 10 YR 5/1, SP 10 YR 3/2; Bruchquerschnitt: brauner Kern, graue Außenzonen; Einschlüsse: Quarz: rund, Glimmer weiß, Kalk: bis 1 mm;

poliert; Dekor: Politur nur auf nicht inkrustierten Teilen, auf gr.D. waagrechte Politurstreifen, darunter drei hängende Dreiecke im „Fischgrät“ Muster, Politurstriche deutlich zu sehen

10. (9476 L) TOPF/FUBSCHALE, Boden, Standfläche, (TD) (Abb. 8.9)

RF	I-e-1	mittel	W 1	abg. g.	ox	2
----	-------	--------	-----	---------	----	---

Bd. = 15 cm; Wd. = 0,35-1 cm; H₁ = 11,2 cm; OFL: 5 YR 6/6, R 2.5 YR 3/4; Bruchquerschnitt: lila Kern, teilw. brauner Kern, hellrote und braune Ox.-Zonen; Einschlüsse: viel weißer Glimmer; Dekor: innen und außen rote Farbe, Boden außen ohne rote Farbe

11. (9475 O) AMPHORE, fragm., (TD) (Abb. 9.2)

TG	IV-2	m.-r.	W 2	W	ox-mi	2
----	------	-------	-----	---	-------	---

Bd. = 5,8 cm; Wd. = 0,6-0,7 cm; H₁ = 36,7 cm; Henkeld. = 3,7 × 2,7 cm; OFL: 2.5 YR 6/8; Bruchquerschnitt: innen grau, außen orange; Einschlüsse: Quarz: wenig; Kalk: 3 mm rote Partikel; schlecht gemagert; schiebengeglättet; Gebrauchsspuren: dunkel, verkrustet

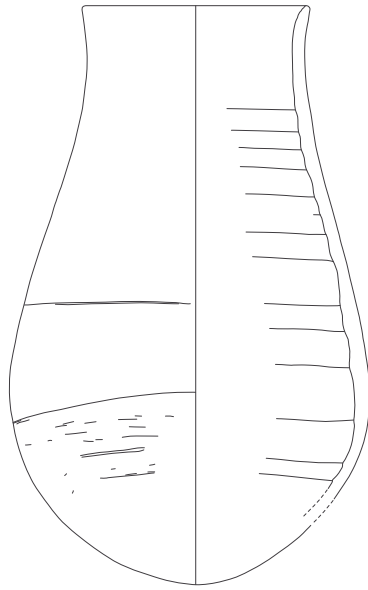
Zusammenfassung

Die Untersuchungen in Areal R/III sind für das Verständnis der Topographie von Avaris und der Stadtentwicklung von grosser Bedeutung. Die Besiedlung in diesem Areal ist erstmals am Beginn der 15. Dynastie nachgewiesen, weder die Siedlung der mittleren 12. Dynastie, die sich im Westen des Platzes erstreckt, noch Schichten der 13. Dynastie konnten festgestellt werden.

In der späteren Zweiten Zwischenzeit kommt es zu einer markanten Änderung des Besiedlungsmuster. Der Platz wird neu geordnet, die kleinteilige Verbauung mit Häusern, Speicher und Grabanlagen der älteren Schichten wird durch ein Stadtviertel mit ausgedehnten Gebäuden abgelöst, diese sind voneinander durch Strassen getrennt. Das Viertel ist auf einer Anhöhe erbaut, das Gelände fällt nach Süden hin ab. Auffallend ist die grosse Anzahl an Siegelabdrücken, unter denen ein hoher Anteil an Altmaterial ist.¹⁵ Neben Beamtennamen treten auch Königsnamen der 15. Dynastie (Chajan und möglicherweise Apophis) auf. Die erste Analyse des Befundes scheint darauf hinzudeuten, dass es sich hier um einen administrativen Bereich der Stadt Avaris handelt. Signifikant ist das Fehlen von Gräbern mit Ausnahme von Kinderbestattungen in Tongefäßen. Die sonst so für Tell el-Dabca typische Überschneidung von funerärem und domestischem Raum ist in diesem Stadtteil nicht zu erkennen.

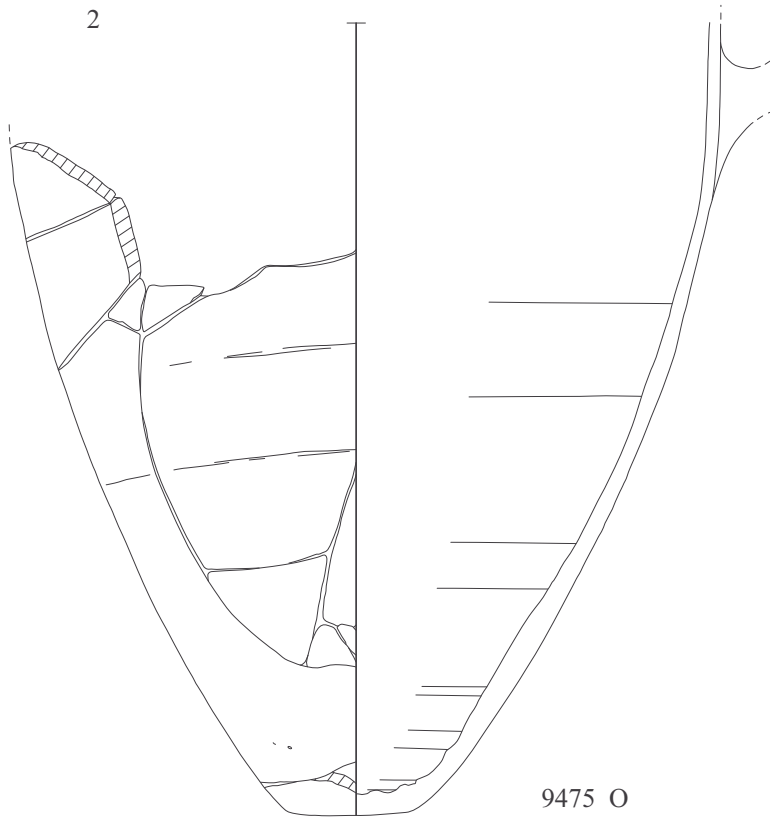
¹⁵ S. auch Beitrag REALI, dieser Band.

1



9475 I

2



9475 O



Abb. 9 Keramik aus den Straten b–c des Stadtviertels der Späten Zweiten Zwischenzeit

Mit Ende der Zweiten Zwischenzeit wird dieses Stadtviertel aufgelassen, die Gebäude bleiben als Ruinen stehen.

In der rezenten Humossschicht wurden vereinzelt Keramikfragmente aus dem späteren Neuen Reich und der Spätzeit gefunden, damit verbundene Strukturen und Schichten sind nicht erhalten.

Bibliography

ASTON, D.

2004 *Tell el Dab'a XII. A Corpus of Late Middle Kingdom and Second Intermediate Period Pottery*, UZK 23, Wien.

BIETAK, M.

2004 Seal Impressions from the Middle Kingdom till the New Kingdom. A Problem for Chronological Research. 43–55 in: M. BIETAK/E. CZERNY (eds.), *Scarabs of the Second Millennium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant: Chronological and Historical Implications*, Wien.

BIETAK, M., FORSTNER-MÜLLER, I.

2006 Eine palatiale Anlage der frühen Hyksoszeit (Areal F/II). Vorläufige Ergebnisse der Grabungskampagne 2006 in Tell el-Dab'a, *Ä&L* 16, 61–76.

2007 Ausgrabung eines Palastbezirkes der Tuthmosidenzeit bei 'Ezbet Helmi/Tell el-Dab'a, Vorbericht für das Frühjahr 2007, *Ä&L* 17, 33–58.

2009 Der Hyksospalast bei Tell el-Dab'a. Zweite und Dritte Grabungskampagne (Frühling 2008 und Frühling 2009, *Ä&L* 19, 91–120).

FORSTNER-MÜLLER, I., ROSE, P.

2012 Nubian Pottery at Avaris in the Second Intermediate Period and the New Kingdom: Some remarks, in: I. FORSTNER-MÜLLER, P. ROSE (eds.), *Nubian pottery from Egyptian cultural contexts of the Middle Kingdom and early New Kingdom*, *Ergänzungshefte zu den Jahresheften des ÖAI*, Wien 2012, 181–212.

FORSTNER-MÜLLER, I., ROSE, P.

In Vorbereitung Zweiter Vorbericht über das Areal R/III in 'Ezbet Rushdi, *Ä&L*.

FORSTNER-MÜLLER, I., HERBICH, T., SCHWEITZER, C., WEISSL, M.

2008 Preliminary report on the geophysical survey at Tell el-Dab'a/Qantir in spring 2008, *Ä&L* 18, 87–106.

SARTORI, N.

2009 Die Siegel aus Areal F/II in Tell el-Dab'a. Erster Vorbericht, *Ä&L* 19, 281–292.